



Pressefoyer | Dienstag, 9. Dezember 2014

Kinderbetreuung weiter ausbauen

Ziele des Landes Vorarlberg: Entlastung für Familien, Stärkung der Frühförderung, mehr Plätze für unter Dreijährige, soziale Staffelung der Elternbeiträge

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrätin Katharina Wiesflecker

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Kinderbetreuung weiter ausbauen

Ziele des Landes Vorarlberg: Entlastung für Familien, Stärkung der Frühförderung, mehr Plätze für unter Dreijährige, soziale Staffelung der Elternbeiträge

Mehr als 14,8 Millionen Euro sind im Vorarlberger Landesbudget 2015 für die Förderung und den weiteren Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten vorgesehen. "Damit setzen wir die Bemühungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf fort. Zugleich ist das ein wichtiger Beitrag zur Frühförderung der Kinder", so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrätin Katharina Wiesflecker. Bei unter dreijährigen Kindern hält Vorarlberg derzeit bei einer Betreuungsquote von fast 24 Prozent. Schrittweise soll das von der EU formulierte Barcelona-Ziel von 33 Prozent bis zum Jahr 2020 verwirklicht werden. Von den dreijährigen Kindern haben schon jetzt 90 Prozent einen Platz in einer Betreuungseinrichtung, von den Vier- und Fünfjährigen praktisch 100 Prozent.

Die Dotierung im Landeshaushalt unterstreicht das Engagement der Landesregierung sehr eindrucksvoll. Seit dem Jahr 2008 wurden die jährlichen Investitionen des Landes Vorarlberg für die Kinderbetreuung beinahe verfünffacht.



Damit will die Landesregierung gemeinsam mit den Gemeinden den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und hat dies auch in ihrem Arbeitsprogramm ausdrücklich festgehalten: Es muss sichergestellt sein, dass in vertretbarer Entfernung vom

Wohn- und Arbeitsort eine verlässliche, leistbare, ganzjährige, ganztägige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zur Verfügung steht.

Im Jahr 2013/14 hatten in Vorarlberg 5.134 Kinder einen Platz in Spielgruppen, (Klein)Kinderbetreuungen oder bei Tageseltern. Seither sind bereits wieder 264 zusätzliche Plätze dazugekommen.



Doch nicht nur die Zahl der Betreuungsplätze steigt, sondern auch die Qualität. Neben den klassischen Betreuungseinrichtungen, Spielgruppen und Angeboten bei Tageseltern entstehen immer mehr neue Modelle, z.B. Kinderhäuser mit altersgemischten Gruppen, Einrichtungen mit besonderen Schwerpunkten, die Betreuung von jüngeren Kindern, gemeindeübergreifende Angebote und betriebliche Kinderbetreuungen. Es gibt immer mehr flexible Betreuungsmöglichkeiten (kurzfristig, rund um die Uhr, am Wochenende, auf den konkreten Betreuungsbedarf der Kinder angepasst etc.) und auch die pädagogischen Angebote in den Betreuungseinrichtungen sind zunehmend differenziert (Bewegungskonzepte, Waldgruppen, Englische Gruppen, Montessori etc.).

Von den 264 heuer neu geschaffenen Plätzen entsprechen 212 (80 Prozent) dem sogenannten Vereinbarkeitsindikator Familie & Beruf (VIF). Das heißt, sie bieten eine wöchentliche Öffnungszeit von 45 Stunden oder mehr – mindestens 9,5 Stunden täglich an mindestens vier Wochentagen. Diese Betreuungsleistung inklusive eines Verpflegungsangebotes muss über das

ganze Kindergartenjahr mit höchstens fünf Wochen Unterbrechung erbracht werden. 2014 neu entstanden sind:

fünf Gemeindeeinrichtungen:

- Kinderhaus Weiler – eine neue Gruppe (12 Plätze; halbtags)
- Kinderhaus Altach – zwei neue Gruppen (16 Plätze; ganztags)
- Kinderhaus Lochau – eine neue Gruppe (12 Plätze; ganztags)
- Gemeindekooperation Stand Montafon – eine neue Gruppe (10 Plätze; halbtags)
- Gemeindekooperation Düns-Dünserberg – eine neue Gruppe (15 Plätze; halbtags)

fünf betriebliche Einrichtungen:

- Landeskrankenhaus Bregenz – zwei neue Gruppen (16 Plätze; ganztags)
- Panama Dornbirn in Kooperation mit dem AMS – zwei neue Gruppen (28 Plätze; ganztags)
- Panama Feldkirch in Kooperation mit dem AMS – eine neue Gruppe (15 Plätze; ganztags)
- Betriebliche KiBe Rankweil – eine neue Gruppe (12 Plätze; ganztags)
- PiCollini Hohenems – drei neue Gruppen (29 Plätze; ganztags)

drei private Einrichtungen:

- Schlossbräu Dornbirn – drei neue Gruppen (24 Plätze; ganztags)
- Dornbirn Pflegeheim – vier neue Gruppen (60 Plätze; ganztags)
- Lustenau Blumengarten – eine neue Gruppe (15 Plätze; halbtags)

In den kommenden Monaten sind bereits weitere Einrichtungen geplant (Bregenz, Hard, Dornbirn, Hohenems und Schruns).

Zusätzliche Bundesmittel für die Länder künftig leichter abholbar

Ein wichtiger Erfolg ist die Bund-Länder-Vereinbarung über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebotes, weil darin wesentliche langjährige Forderungen der Länder durchgesetzt werden konnten. Von den insgesamt zur Verfügung stehenden Bundesmitteln (305 Millionen Euro) entfallen auf Vorarlberg rund 15 Millionen Euro im Zeitraum 2014 bis 2017. Um diese Gelder in voller Höhe abzuschöpfen, müssen das Land, die Gemeinden und private Erhalter gut 6,6 Millionen Euro kofinanzieren.

Entscheidend ist für Landeshauptmann Wallner und Landesrätin Wiesflecker, dass sich das Abholen der Gelder nunmehr einfacher gestaltet. Zudem können die Bundesmittel künftig wesentlich breiter eingesetzt werden, und zwar für die Schaffung von Räumlichkeiten, für Qualitätsverbesserungen in bestehenden Räumlichkeiten, zur Senkung der Betreuungsschlüssel, also für kleinere Kindergruppen pro Betreuer, für gemeindeübergreifende Projekte sowie für die Qualifikation des Betreuungspersonals. "Das ist wesentlich für die Zukunftschancen unserer Kinder und Jugendlichen und ermöglicht den Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familien- und

Berufsleben", so Wallner. Auch Integration, Prävention und Kinderschutz sind wichtige positive Effekte eines gut ausgebauten und verlässlichen Betreuungssystems.

Von zunehmender Bedeutung ist der Gedanke der Inklusion, also das selbstverständliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Immer mehr Eltern von Kindern mit Behinderung bringen diese in eine Spielgruppe, um den sozialen Kontakt des Kindes zu fördern und sich selbst zu entlasten.

Mehr Betreuungsangebote für unter Dreijährige

Mindestens zwei Drittel der Bundeszuschüsse müssen für den Ausbau von Betreuungsangeboten für unter dreijährige Kinder verwendet werden. Ziel ist es, die derzeitige Betreuungsquote von fast 24 Prozent weiter anzuheben und so schrittweise das von der EU formulierte Barcelona-Ziel von 33 Prozent bis zum Jahr 2020 zu verwirklichen, erläutert Landesrätin Wiesflecker.



Faire Kostenstaffelung

Ein besonders wichtiges Anliegen ist Landesrätin Wiesflecker die Leistbarkeit der Angebote für die Familien. Schon jetzt staffeln alle Kinderbetreuungseinrichtungen ihre Tarife. Mehr als die Hälfte von ihnen tun das nach dem Familieneinkommen, andere Formen der Staffelung sind z.B. reduzierte Eltern-Beiträgen für Alleinerziehende oder Mehrkinderfamilien. "Diese Ansätze wollen wir weiterentwickeln. Unser Ziel ist eine faire soziale Staffelung der Elternbeiträge bis hin zum kostenfreien Zugang zur Kinderbetreuung für armutsgefährdete Familien", so Wiesflecker.

Unterstützung des Landes für Gemeinden, Betriebe und privaten Träger

Das Land Vorarlberg unterstützt Gemeinden und private Träger sowohl beim Aufbau als auch in der Entwicklung des Betreuungsangebots. Es gibt Beratung durch Fachleute des Landes, aber auch bei Vernetzungstreffen bzw. durch zahlreiche geförderte Konzeptions- und Entwicklungsprojekte zur Förderung der strukturellen und pädagogischen Rahmenbedingungen der Kinderbetreuung. Das Land fördert zudem die Lehrgänge zur Qualifizierung des Betreuungspersonals und bietet Fortbildungen kostenfrei an. Die finanzielle Förderung für das Betreuungspersonal beträgt 60 Prozent, bei Gemeindekooperationen bis zu 75 Prozent. Finanzschwache Gemeinden können nochmals bis zu 80 Prozent ihres Abgangs als Förderung bekommen. Im Bereich der Infrastrukturförderung entsprechen die Förderrichtlinien der Kinderbetreuung jenen für Schulbauten bzw. Kindergärten. Neben Gemeinden können auch Betriebe und private Einrichtungen vom Beratungs-, Unterstützungs- und Förderangebot des Landes profitieren.

Vorarlberg mit Top-Werten bei Gruppengröße und Betreuungsschlüssel

Im Bundesländervergleich ist Vorarlberg Vorreiter bei Gruppengröße und Betreuungsschlüssel. In einer Gruppe mit Kindern unter drei Jahren dürfen beispielsweise maximal acht bis neun Kinder betreut werden. Die Betreuung kann optimal erfolgen, da der Betreuungsschlüssel dem Alter der Kinder und deren Bedürfnissen entsprechend individuell angepasst wird. Im Bundesländervergleich weist Vorarlberg mit dem Betreuungsschlüssel von 1:4, der mindestens eingehalten wird, den deutlich besten Betreuungsschlüssel auf.

Gute Aus- und Weiterbildung, bestens qualifiziertes Betreuungspersonal

Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt einen hohen Bedarf an qualifiziertem Personal mit sich. Um den nötigen Bedarf an qualifiziertem Personal zu decken, haben Land und Gemeinden gemeinsam eine modulare Qualifizierung geschaffen. Angeboten werden die sogenannten Betreuungslehrgänge an der Verwaltungsakademie für Landes- und Gemeindebedienstete. Dabei wurden bestehende Qualifizierungen für Tageseltern, der Lehrgang für Spiel- und Kindergruppenbetreuung und der Lehrgang für Kindergartenassistenz zusammengeführt. Im Bereich Kinderbetreuung wird darüber hinaus eine Höherqualifizierung als Pädagogische Fachkraft angeboten. Das Betreuungspersonal eignet sich eine fundierte pädagogische, psychologische und didaktische Grundausbildung an. Die Lehrgänge sind ausgesprochen praxisrelevant und steigern die professionelle Handlungsfähigkeit des Betreuungspersonals. Die fachliche Qualifikation des Betreuungspersonals ist ganz wesentlich, um für die Kinder ein angenehmes und für ihre Entwicklung förderliches Umfeld zu schaffen. Neben den Schwerpunkten Entwicklungspsychologie, Pädagogik und Didaktik soll das Betreuungspersonal auch über rechtliches Grundwissen verfügen, qualifizierte Elternarbeit sowie einen sensiblen Umgang mit interkultureller Pädagogik, Kinderschutz etc. leisten. Dadurch werden die Kinder kompetent und anspruchsvoll betreut.

Bereits in der Kinderbetreuung werden individuelle Potentiale der Kinder beobachtet und dokumentiert. Das dient als Ausgangspunkt für die Planung und Umsetzung nachfolgender pädagogischer Angebote. Zur Erarbeitung landesweiter Qualitätsstandards in der Kinderbetreuung befinden sich erste Einrichtungen derzeit in Pilotphase. Hier wird eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Elementarpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Feldkirch – eine Brückenprofessur in Kooperation mit der Leopold Franzens Universität Innsbruck – angestrebt. Diese Zusammenarbeit soll gewährleisten, dass die Entwicklungen im Bereich der Kinderbetreuung in Vorarlberg sich an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren.

Kooperation mit Servicestelle

Seit vielen Jahren leistet die Servicestelle für Spielgruppen und Eltern-Kind-Zentren mit Sitz in Muntlix wertvolle Unterstützung beim Aufbau und bei der Entwicklung von Kinderbetreuungseinrichtungen. Drei Mitarbeiterinnen mit pädagogischer Ausbildung und langjährigen Kenntnissen des Vorarlberger Spiel- und Kindergruppenbereichs beraten und unterstützen die Einrichtungen, beispielsweise bei der Gründung einer Einrichtung oder bei der Teambildung.